BGU
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH

BG Service- und Rehabilitationszentrum

Alles aus einer Hand

Dr. med. Christoph Reimertz
Chefarzt BG Service- und
Rehabilitationszentrum

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patient*innen,

die zentrale Aufgabe unserer Abteilung BG Service- und Rehabilitationszentrum ist es, gemeinsam mit allen Spezialabteilungen der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH, die körperliche und seelische Rekonvaleszenz sowie die berufliche und soziale Reintegration nach einem Arbeits- oder Wegeunfall wiederherzustellen. Einen großen Stellenwert hat die frühzeitige Integration des Rehamanagements mit einer hohen Vor-Ort-Präsenz der Unfallversicherungsträger.

Die Abteilung besteht aus den Teilbereichen BG Kompetenzzentrum, der stationären und ambulanten Rehabilitation, der Schmerzrehabilitation, der Gutachtenabteilung und der technischen Hilfsmittelversorgung.

Bereits auf den Akutstationen wird gemeinsam mit den Kollegen aus dem Akutbereich die weitere Rehabilitation abgestimmt und eingeleitet. Je nach Verletzungsschwere erfolgt bereits hier die Einbeziehung des Rehamanagements der Unfallversicherungsträger.

In der stationären und ambulanten Rehabilitation bieten wir alle Behandlungsformen des Berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens an. Diese beinhalten im stationären Bereich die Komplexe Stationäre Rehabilitation (KSR) und die Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW). Während einer Stationären Rehaabklärung (SRA) können bei Patienten aufwändige Untersuchungen durchgeführt und komplexe Fragestellungen innerhalb von 3-5 Tagen interdisziplinär in Fallkonferenzen bearbeitet und eine abgestimmte Therapieempfehlung ausgesprochen werden.

Sind Struktur und Funktion nach einer Verletzung wiederhergestellt, können durch arbeitstherapeutische Verfahren die berufliche Teilhabe erleichtert werden. Hierfür werden die Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation (ABMR) und in komplexen Fällen die Tätigkeitsorientierte Rehabilitation (TOR) angeboten. Die ambulante und stationäre Schmerztherapie mit multimodalen Behandlungskonzepten erfolgt in enger Einbindung ins Berufsgenossenschaftliche Heilverfahren. Immer erfolgen eine sorgfältige Indikationsstellung und eine enge Abstimmung mit den Unfallversicherungsträgern und ermöglichen so ein abgestuftes und individuelles Behandlungskonzept mit allen geeigneten Mitteln ohne Schnittstellenprobleme.

Ambulant bieten wird gemeinsam mit unserem MAIN•BGMED Rehazentrum® ein großes Spektrum unterschiedlicher Behandlungsmöglichkeiten an. Hierzu zählen u.a. die Erweiterten Ambulanten Physiotherapie (EAP) sowie die einzelnen Bereiche der Physiotherapie, Physikalischen Therapie, Ergotherapie und Sporttherapie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Arbeitstherapie und Handtherapie. Diese erfolgt von speziell ausgebildeten Hand- und Arbeitstherapeuten.

Einen wesentlichen Baustein der Abteilung stellt unser BG Kompetenzzentrum dar. Wir stehen bei besonderen Problemen im Heilverfahren als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Zentraler Bestandteil sind die täglichen Sondersprechstunden zum Rehamanagement, die gemeinsam mit den Rehaberater*innen der Unfallversicherungsträger*innen und Unfallkassen erfolgen. Die hohe und regelmäßige Vor-Ort Präsenz aller Unfallversicherungsträger mit eigenen Sprechstunden stellt ein Alleinstellungsmerkmal der BG Kliniken dar. Zudem können unsere niedergelassenen Kolleg*innen im engen Austausch mit uns Versicherte zur Zweitmeinung vorstellen.

Mit zusätzlichen Spezialsprechstunden der unterschiedlichen Fachabteilungen, der Schmerzambulanz und einer differenzierten orthopädisch-technischen Versorgung (z. B. orthopädische Schuhversorgung, Prothesenversorgung, PEER-Verfahren) kann die gesamte Kompetenz des Hauses aus einer Hand angeboten werden. Es besteht zudem eine enge Vernetzung mit dem Psychotraumatologischen Zentrum für Diagnostik und Therapie (PZDT).

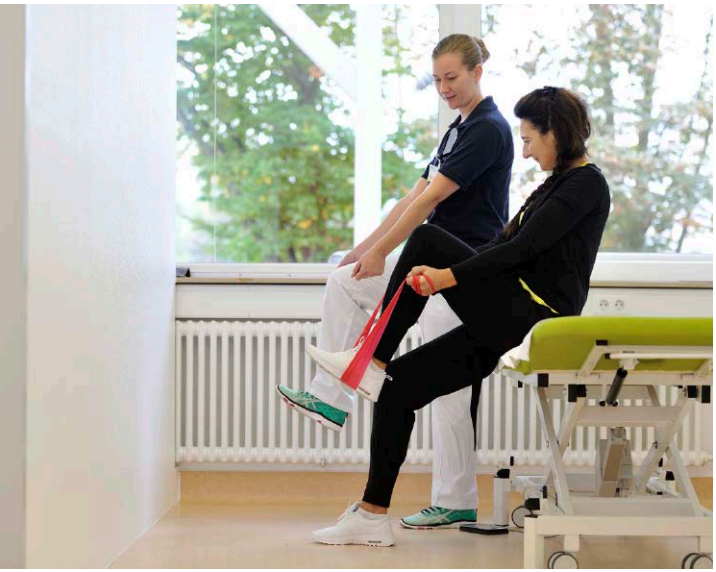
Über unser Gutachtenbüro organisiert, führen wir für unterschiedliche Auftraggeber und unter Einbeziehung der erforderlichen Spezialabteilungen mit großer Expertise hochwertige Gutachten in großer Zahl durch.

Ein besonderes Angebot für die Unfallversicherungsträger stellt das UVT Servicezentrum dar. Hier sind Mitarbeiter während der Bürozeiten als kompetente Ansprechpartner für Fragestellungen für die Sachbearbeitung und das Rehamanagement unserer Kostenträger erreichbar.

Unser Leistungsspektrum auf einen Blick …

Grundsätze zum Konzept der Rehabilitation der Abteilung BG Service- und Rehabilitationszentrum

- Multidisziplinäre und ganzheitliche Rehabilitation auf der konzeptionellen Grundlage des ICF-basierten biopsychosozialen Krankheitsfolgemodells der WHO und der einschlägigen Vorschriften der Sozialgesetzgebung
- Teil des zertifizierten überregionalen Traumazentrums mit Zulassung zum Schwerverletztenartenverfahren (SAV) in der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH
- Ineinandergreifen von Akutmedizin und Rehabilitation im Sinne der Integrierten Rehabilitation des Berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens
- Schnellstmögliche Wiederherstellung der körperlichen und mentalen Aktivität zur Wiederaufnahme der Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben
- Breite Kooperation mit dem Rehamanagement der Unfallversicherungsträger auf Augenhöhe



Aufgaben des BG Service- und Rehabilitationszentrums

- Multiprofessionelle Koordination des Heilverfahrens von Patienten der gesamten Klinik „von der Rettung bis zur Rehabilitation“
- Interprofessionelle und interdisziplinäre Behandlung aller Patienten
- Intensive Kooperation mit allen UV-Trägern im Rehamanagement
- Fallkonferenzen mit Integration aller Spezialabteilungen der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH und Bereitstellung interdisziplinärer und komplexer Therapieformen
- Entwicklung und Implementierung neuer Konzepte in der Durchführung und Evaluation des BG Heilverfahrens mit den Kostenträgern, insbesondere mit den lokalen, regionalen und zentralen Organen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie der Holding der BG Kliniken Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung
- Wissenschaftliche Projekte auf den Gebieten der Rehabilitation, der Physikalischen Medizin, Sportmedizin, Schmerztherapie und der Evaluation des Qualitätsmanagements
- Aus-, Fort- und Weiterbildung, um die hohen Qualitätsstandards in der Versorgung Unfallverletzter aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln

UVT Servicezentrum

Das UVT Serviceze ntrum ist ein besonderes Angebot und eine zentrale Schnittstelle zwischen unserer Klinik und den Unfallversicherungsträgern. Um einen reibungslosen Ablauf des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens zu gewährleisten, können sich auch niedergelassene D-Ärzte und Kliniken aus dem Traumanetzwerk der DGUV hierher wenden. Es sind immer kompetente Mitarbeiter aus dem BG Service- und Rehabilitationszentrum im Zeitraum von Mo – Fr von 08.00 bis 15.00 Uhr erreichbar. Folgender Service wird hierbei angeboten:

- Anfragen zur Umsetzung des Reha-Managements
- Anfragen zur Zusammenarbeit mit unserer Klinik oder einzelnen Bereichen

- Unterstützung bei der Verknüpfung von Schnittstellen im Behandlungsverlauf
- Anfragen zur Gutachtenerstellung
- Anfragen zur Veranstaltungsorganisation

Gutachtenabteilung

Unsere Gutachtenabteilung steuert zentral das gesamte Gutachtenwesen des Hauses. Von hier aus erfolgt das Monitoring aller Gutachten vom Eingang bis zur Versendung. Bei speziellen Fragestellungen zu einzelnen Gutachten, Benennen von Spezialisten oder Gutachtenlaufzeiten stehen Ihnen hier kompetente Mitarbeiter zur Verfügung.

Stationäre Rehabilitation

Das ICF-basierte biopsychosoziale Krankheitsfolgemodell der WHO fokussiert auf den vielschichtigen Auswirkungen bestimmter Verletzungen oder Erkrankungen im Hinblick auf z. B. Mobilität, Selbstversorgung, Kommunikation und Erwerbsfähigkeit unter Berücksichtigung des individuellen Lebenshintergrundes.

Eine ganzheitliche Betrachtung der Verletzungsfolgen im Hinblick auf Struktur und Funktion sowie Aktivität und Partizipation richtet unsere gesamte therapeutische Ausrichtung immer stärker auf die Teilhabeaspekte.

Vor diesem Hintergrund wurde unsere stationäre Therapieabteilung zukunftsfähig neu aufgestellt.

Um die Qualität unserer Behandlung noch weiter zu verbessern und den Patienten auch strukturell und prozessual in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen, haben wir die klassische Trennung der Berufsgruppen aufgehoben und arbeiten nun in interdisziplinären Teams in den Sparten Akut, Reha und Rückenmark multiprofessionell zusammen.

Für alle Akutverletzungen sind ICF-orientierte Rehaziele definiert, die bis zur Entlassung erreicht werden sollten. Daraus ergibt sich ein unterschiedlicher ICF-orientierter Therapieansatz, der bei jedem Patient*in eine individuelle Steuerung ermöglicht.

Mit unseren Rehapatient*innen werden individuelle Rehaziele interdisziplinär vereinbart. Unter dem Begriff **Reha 360°** wird der Patient so noch mehr in den Mittelpunkt unseres Handelns gestellt. Die Behandlung erfolgt individuell in einem abgestimmten Therapiekonzept. Assessmentverfahren zu Beginn und Ende der Therapie dokumentieren die erreichten Erfolge. Die vereinbarten kurz- und mittelfristigen Rehaziele werden interdisziplinär überprüft, die Therapie angepasst und interprofessionell mit der zuständigen Pflege und dem Ärztlichen Dienst kommuniziert.

Dabei kann jede Berufsgruppe mit ihren individuellen Kompetenzen zu einem Erfolg unserer Therapie und zu einer erfolgreichen sozialen und beruflichen Reintegration unserer Patient*innen beitragen.

Im Bereich Rückenmark gehen wir noch einen Schritt darüber hinaus. Durch eine aufgehobene Trennung von Akut- und Rehaphasen findet die integrierte Rehabilitation in einem therapeutischen Team, bestehend aus Ärztlichem Dienst, Pflege, Therapie und Sozialdienst statt.

Ambulante Rehabilitation

Unser MAIN•BGMED Rehazentrum bietet ein breites Spektrum ambulanter Maßnahmen an. In enger Kooperation mit den Ärzt*innen und Therapeut*innen der Klinik sowie unserer Abteilung BG Service- und Rehabilitationszentrum werden im täglichen Austausch die Umsetzungen der angestrebten Behandlungsziele fixiert und damit ein übergreifendes Behandlungskonzept zur interdisziplinären Therapie von Unfallverletzten sichergestellt.

Die ambulanten Rehamaßnahmen im MAIN•BGMED Rehazentrum knüpfen dabei nahtlos an die Behandlungen im Rahmen des stationären Aufenthalts in der BG Unfallklinik an. Sie vervollständigen so das Angebot einer umfassenden akuttraumatologischen Maximalversorgung und einer komplexen rehabilitativen Betreuung bis hin zur beruflichen Rehabilitation „aus einer Hand“.

Zu den besonderen Angeboten unseres MAIN•BGMED Rehazentrum gehören u. a.:

- Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP)
- Handtherapie durch speziell ausgebildete Handtherapeuten und Schienenversorgung
- Arbeitsplatzbezogene Therapie (ABT)
- Arbeitsplatzbezogene Muskuloskelettale Rehabilitation (ABMR)
- Physiotherapie
- Physikalische Therapie
- Prothesentraining
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergotherapie
- Osteopathie
- Therapie der Craniomandibulären Dysfunkion (CMD)
- Massagetherapien
- Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen

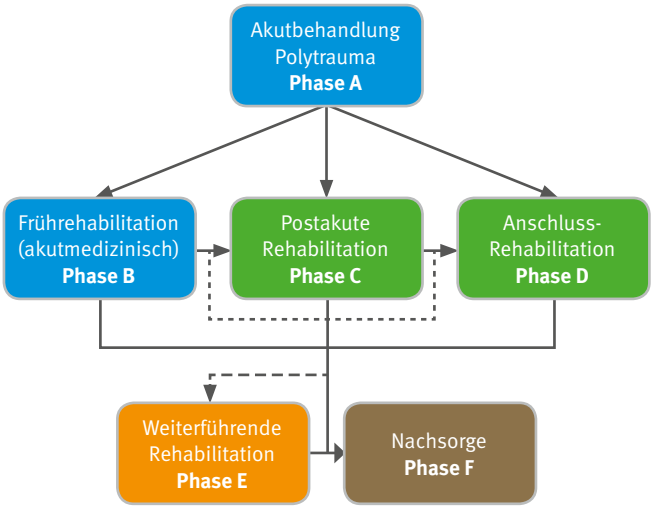
Zusätzlich werden noch angeboten:

- Sportartenspezifische Rehabilitation
- FPZ KONZEPT – gegen Rückenschmerzen
- AlterG (Anti-Schwerkraft-Laufband für ein Training unter reduzierter Schwerkraft, insbesondere für die Rehabilitation von Sportler*innen und Patient*innen mit Verletzung der unteren Extremitäten (Gelenke, Frakturen))
- Rehasport und Präventionskurse

Zahlreiche Angebote zum Bereich Prävention mit den Themenkomplexen Bewegung, Diagnostik und Testverfahren werden zusätzlich angeboten.

BG-Rehabilitationsmaßnahmen

Die Rehabilitation erfolgt nach einem abgestimmten Phasenmodell der Traumarehabilitation, in der die einzelnen Phasen auch fließend ineinander übergehen können. Nur in den BG Kliniken erfolgt die Rehabilitation entsprechend dem Verständnis der Integrierten Rehabilitation mit nahtloser Verzahnung von Akutbehandlung und Rehabilitation.



Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung – BGSW

Schwerpunkt einer BGSW ist eine intensive stationäre Übungsbehandlung unter ärztlicher Leitung, wenn ambulante Maßnahmen zur Optimierung des Heilverfahrens nicht ausreichen oder möglich sind. Oftmals sind Monoverletzungen, einfache Extremitäten- oder Gelenkverletzungen oder ein endoprothetischer Gelenkersatz die Ursache.

Patient*innen erhalten dabei über mindestens vier Stunden täglich intensive Physio-, Ergo- und Physikalische Therapie sowie

Medizinische Trainingstherapie, davon drei Stunden Einzeltherapie. Darüber hinaus sind Gruppenbehandlungen wie z. B. Gehschule und je nach Verletzungsschwere arbeitsplatzbezogene Therapiemaßnahmen integriert.

Komplex Stationäre Rehabilitation – KSR

Die KSR ist eine intensive medizinische Rehabilitationsmaßnahme für alle Patient*innen, die für das Angebot einer BGSW-Maßnahme hinausgeht. Oftmals wird durch die KSR erst Rehabilitationsfähigkeit hergestellt. Ursache sind zumeist schwere Verletzungen, erhebliche Kontextfaktoren oder Komplikationen im Heilverlauf. Eine Komplex Stationäre Rehabilitation kann ebenfalls notwendig sein, wenn folgende Maßnahmen notwendig sind:

- Erhöhter diagnostischer und über das Maß einer BGSW hinausgehender therapeutischer Behandlungsbedarf oder pflegerischer Aufwand
- Enge psychologische Mitbetreuung
- Intensive Mitbehandlung durch unterschiedliche Fachdisziplinen (z. B. Schmerztherapie)
- Aufwändige Erstversorgung mit individuell angepassten Hilfsmitteln (z. B. Exoprothesen)
- Überprüfung von OP- und Revisionsmaßnahmen

Stationäre Rehaabklärung – SRA

Liegen bei einem Patient*in komplexe Fragestellungen nach einem Unfall auf unterschiedlichen Fachgebieten vor, die einer interdisziplinäre Fallkonferenz bedürfen, sind aufwändige diagnostische Verfahren oder interprofessionelle Abklärungen notwendig, können diese im Rahmen einer 3- bis 5-tägigen stationären Abklärung erfolgen. Ziel der SRA ist eine effiziente Steuerung des Heilverfahrens und zügige Reintegration der Versicherten in das Berufs- und selbstbestimmte Sozialleben. Sie ist ebenfalls ein probates Verfahren zur lebenslangen Nachsorge bei Patient*in mit lange zurückliegenden Verletzungen, die einer Reevaluation bedürfen.

Arbeitsplatzorientierte Muskuloskelettale Rehabilitation – ABMR

Therapieformen mit Integration arbeitstypischer Belastungen werden heute bereits frühzeitig in allen stationären und ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen integriert. Gerade bei handwerklichen Berufen stellt die ABMR oftmals eine sinnvolle Ergänzung hierzu dar und wird zumeist im Anschluss an ein anderes Rehaverfahren (z. B. EAP, BGSW) durchgeführt. Trainiert werden tätigkeitsorientierte Belastungen in einem geschützten Umfeld an Kulissenarbeitsplätzen mit begleitenden therapeutischen Maßnahmen. Sie setzt eine körperliche Grundbelastbarkeit voraus. Ziel einer in der Regel vierwöchigen ABMR ist die Rückkehr in den zuletzt ausgeübten Beruf.

Tätigkeitsorientierte Rehabilitation (TOR)

Liegen noch erhebliche Unfallfolgen vor, ist eine Wiedereingliederung oder ABMR-Maßnahme gescheitert, bestehen besondere Kontextfaktoren oder ist eine interdisziplinäre Behandlung notwendig, kann als besonderes Rehaverfahren für ausgesuchte Fälle auch eine TOR in Betracht kommen. Hierbei erfolgt die Therapie in konkreten Arbeitsplatzsituationen. Dies wird ergänzt durch eine Behandlung, die gezielt auf die noch bestehenden

Defizite ausgerichtet ist. In der Regel ist zusätzlich eine interdisziplinäre Therapie, z. B. unter Einbeziehung der Schmerztherapie und Psychologie notwendig. Auch komplexe multidisziplinäre Abklärungen unter Einbeziehung des Rehamanagements können Inhalt einer TOR sein.

Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP)

Entstanden in den 90er Jahren aus der Behandlung von Spitzensportlern stellt die EAP eine Rehabilitationsmaßnahme dar, die eine tägliche Mindesttherapiedauer von 2 Stunden beinhaltet. Sie ist eine auf den Einzelfall abgestimmte ambulante Therapie aus den Bereichen Physiotherapie und Physikalische Therapie sowie Medizinische Trainingstherapie. Es werden Einzel- und Gruppentherapien mit u. a. Massagen, Lymphdrainagen und Elektrotherapie durchgeführt. Sie wird zunächst für 2 Wochen verordnet, kann aber in begründeten Fällen verlängert werden. Bei passender Indikation kann ergänzend Ergotherapie und Arbeitstherapie verordnet werden.

Evaluation Funktioneller Leistungen nach Isernhagen – EFL

Der EFL-Test ist ein standardisiertes 2-tägiges FCE-Verfahren (Functional Capacity Evaluation) mit 29 funktionellen Leistungstests zu:

- Haltung und Beweglichkeit
- Handkoordination
- Fortbewegung
- Belastbarkeit

Ziel ist eine realitätsgerechte Beurteilung der Leistungsfähigkeit, aber auch der Arbeitsmöglichkeiten mit detaillierter Betrachtung und Erfassung der körperlichen Fähigkeiten und Defizite, abgestimmt auf das aktuelle oder angestrebte Arbeitsplatzprofil. Voraussetzung ist daher eine volle Belastbarkeit der Proband*innen und eine detaillierte Arbeitsplatzbeschreibung. Die Proband*innen erkennen dabei Potenzial, Möglichkeiten und Grenzen ihrer Belastbarkeit. Das Ergebnis kann auch Ausgangsbasis eines anschließenden gezielten Arbeitsplatztrainings sein.

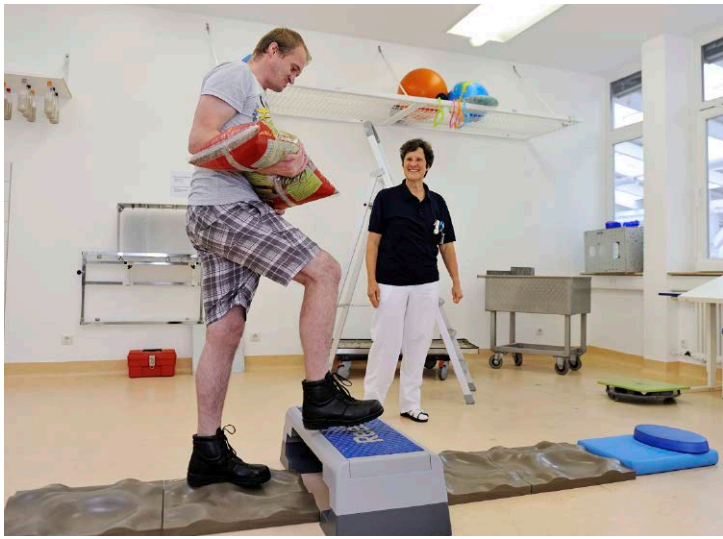
Schmerztherapie

Das schmerztherapeutische Angebot umfasst zum einen die konsiliarische und im weiteren Verlauf bedarfsadaptierte ambulante Betreuung von Unfallversicherten die über den Unfall und dessen Nachbehandlung hinaus unter chronischen Schmerzsyndromen leiden und die Behandlung komplexer Schmerzsyndrome unter stationären Bedingungen im Rahmen eines multimodalen bio-psycho-sozial Konzeptes. Zum Leistungsumfang gehören neben klassischer medikamentöser Therapien oder Medikamentenentzugsbehandlungen auch alternative ganzheitliche Therapieansätze wie Akupunktur, manuelle Therapie, osteopathische Verfahren aber auch Blutegeltherapie, Botoxbehandlung sowie Qutenza®.

CRPS-Zentrum

Das CRPS-Zentrum entspringt einem interdisziplinären Gedanken, der der Komplexität des Krankheitsbildes geschuldet ist.

Unter Schmerztherapeutischer Leitung werden PatientInnen mit Fragestellung „CRPS“ in einer gemeinsamen Sprechstunde mit Hand- oder Fußchirurgen gesehen, notwendige Untersuchungen veranlasst und das weitere Prozedere festgelegt.



So erreichen Sie uns

Sprechzeiten
jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr

BG Kompetenzzentrum
Telefon: +49 (0) 69 475-2579

BG Handsprechstunde
Telefon: +49 (0) 69 475-2143

Schmerztherapie
Telefon: +49 (0) 69 475-2529

Psychotraumatologisches Zentrum (PZDT)
Telefon: +49 (0) 69 475-7710

Gutachtenabteilung
Telefon: +49 (0) 69 475-2110

Unsere Rehabilitationsabteilung

Jeanette Süß
Teamgesamtleiterin Administration und Chefsekretariat
Telefon: +49 (0) 69 475-4284

Franziska Daun
Gesamtleitung Therapie

Margit Erbeldinger
Abteilungsleiterin Pflege

Dr. med. Tanja Burkhardt
Sektionsleiterin Schmerztherapie

MAIN•BGMED Rehazentrum
Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 19.00 Uhr
Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr
Telefon: +49 (0) 69 475-7500

BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH

Friedberger Landstraße 430
60389 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0) 69 475-0
Telefax: +49 (0) 69 475-2331
E-Mail: info@bgu-frankfurt.de
Internet: www.bgu-frankfurt.de

Stand: November 2019

Fachabteilungen der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH:

- Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie
- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Plastische, Hand- und Rekonstruktive Chirurgie
- Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Rückenmarkverletzte
- Septische Chirurgie
- Sportorthopädie, Knie- und Schulterchirurgie
- Orthopädische und traumatologische Fußchirurgie
- Psychotraumatologisches Zentrum für Diagnostik und Therapie (PZDT)
- BG Service- und Rehabilitationszentrum

Bitte fotografieren Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres internetfähigen Mobiltelefons oder Ihres PDA oder scannen Sie den Code mithilfe einer App. Die entsprechende Webseite der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH mit weiteren Informationen öffnet sich dann auf Ihrem mobilen Gerät.

SK_0119